

Das Lebenskräutlein.

Mütterchen war krank, ach, schon so lange. „Willst mich nimmer auf den Schoß nehmen?“ fragte ihr Büblein. „Wohl nimmer, mein Liebling. Kalt und steif werden meine Beine; das ist der Tod. Heute oder morgen greift er mir nach dem Herzen. Da weinte das Söhnchen bittre Thränen, und dem Mütterchen wurde so wohl und wehe das sie einschloß. Husch! machte sich das Büblein auf und ging davon, immer weiter durch die Nacht und hinein in den wilden, wilden Wald.

Kam es an ein Wässerlein; da stand eine junge Frau, wusch Windeln. „Bleib drüben!“ warnte sie, „kommst sonst nimmer heim, und die Waldfrau quält dich zu Tode.“ „Müßt ich nur nicht für Mütterchen das Lebenskräutlein holen!“ sprach es und sprang hinüber. „Aber, was gehst du nicht heim?“ „Als ob ich da durch könnte!“ Das Büblein schaute erstaunt um sich und sah eine baumhohe Dornhecke versperrend den Rückweg die doch eben noch nicht dagewesen war. „So laß das Wasser und wärme dir die erstarrten Hände!“ „Muß wohl waschen, bis sich die Waldfrau meiner erbarmt. Geschieht mir aber recht; warum ließ ich mein Kind in Schmutz und Elend verkommen!“ „Wärst du doch so lieb gewesen wie mein Mütterlein!“ sagte das Büblein und ging weiter. Kam es zu einem jungen Manne; der scharrte mit den Händen im steinigen Boden, daß Blut unter den Fingernägeln hervorquoll. „Was treibst du hier?“ fragte das Büblein verwundert. „Muß mit bloßen Händen einen Brunnen graben. Geschieht mir aber recht; warum habe ich keinen Finger gerührt, um die Not meiner alten Eltern zu lindern.“ „Das hättest du thun sollen,“ sprach das Büblein und ging weiter.

Kam es zu einem jungen Burschen. Der lag unter einem schweren Stein und Ratten nagten und knubberten an seinen Händen. Er jammerte zum Herzerbrechen. „Warte nur,“ rief das Büblein, „gleich werde ich das Ungeziefer fortjagen.“ „Nein, nein,“ wehrte der Bursche ab. „Geschieht mir schon recht, hab' ich doch die Hände gegen meine Mutter erhoben!“ „Pfui, das glaube ich nicht!“ rief das Büblein und lief davon.

Nun kam es einer uralten Frau nach, die trug auf dem krummen Rücken einen Reißigbund, und wie es darauf blickte, wurde ihm ganz wirr im Kopfe. „Mütterchen, wo bin ich denn?“ fragte es erschrocken. „Wo du hingehörst!“ gab sie